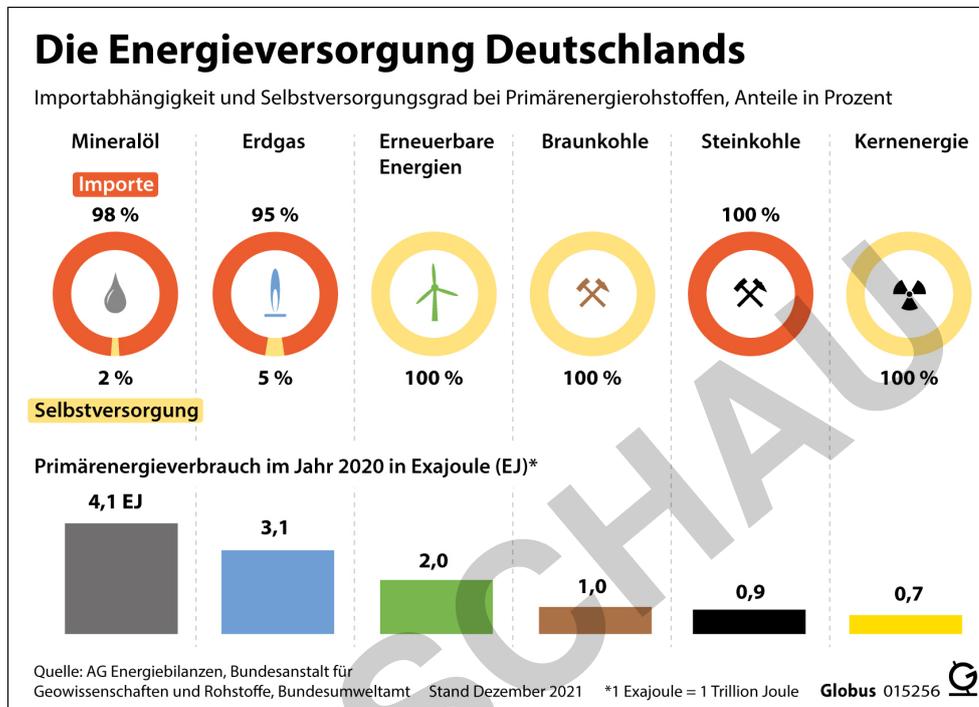


## Grafik-Paket: Energie in Deutschland

6 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



### Enthaltene Grafiken:

#### 1. Wer wie viel Strom verbraucht

Entwicklung des Stromverbrauchs in Deutschland von 2011 bis 2021 nach Nutzungsgruppen (BDEW)

#### 2. So werden die Wohnungen warm

Anteil der Heizungsarten in Deutschland im Wohnungsbestand und bei den Neubauten 2020

#### 3. Deutschlands Energiemix

Anteil der Energieträger am Primärenergieverbrauch im Jahr 2021

#### 4. Strom aus erneuerbaren Energien

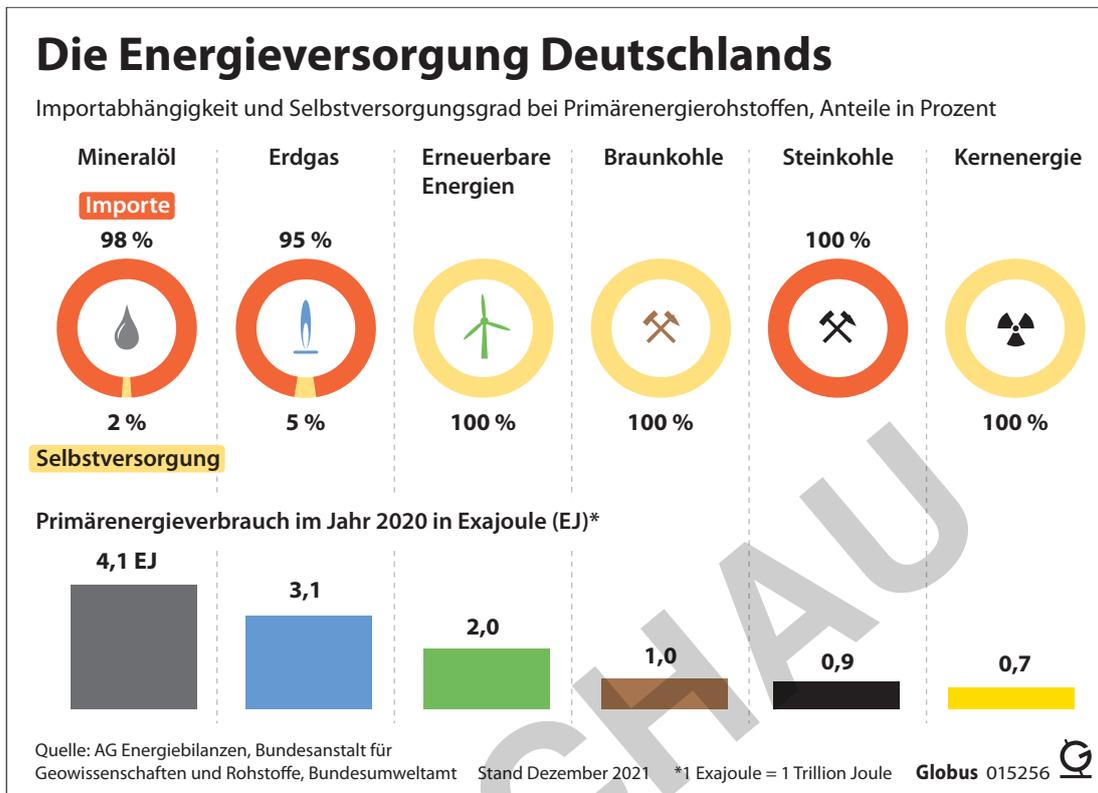
Stromproduktion aus Wind, Sonne, Biomasse und Wasser in Deutschland von 2011 bis 2021

#### 5. Der deutsche Strommix

Anteil der Energieträger an der Bruttostromerzeugung in Deutschland von 2011 bis 2021

#### 6. Die Energieversorgung Deutschlands

Anteile von Import und Selbstversorgung bei Primärenergierohstoffen 2020 und Primärenergieverbrauch 2020 nach Energieträgern



## Hohe Importabhängigkeit bei Öl und Gas

Deutschland ist zur Deckung des Energiebedarfs auf Importe angewiesen. Im Jahr 2020 wurden 71,5 Prozent der für den Verbrauch benötigten Energierohstoffe aus dem Ausland eingeführt. Der Selbstversorgungsgrad lag bei 28,5 Prozent. Das geht aus den Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe hervor. Besonders hoch ist der Anteil der Importe bei den Rohstoffen Mineralöl und Erdgas, die mit fast zwei Drittel im Jahr 2020 den größten Anteil am deutschen Energieverbrauch ausmachten. 98 Prozent des Mineralölverbrauchs wurden 2020 durch Importe gedeckt, beim Erdgas lag der Anteil bei 95 Prozent. Da die Gewinnung von Steinkohle 2018 in Deutschland eingestellt wurde, beträgt die Importabhängigkeit Deutschlands bei der Steinkohle 100 Prozent. Wegen des Krieges in der Ukraine ist die Importabhängigkeit Deutschlands bei Energierohstoffen in die Diskussion geraten, denn ein Großteil der deutschen Öl- und Gasimporte stammt aus Russland. Um zukünftig unabhängiger zu werden, plant Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) einen massiven Ausbau erneuerbarer Energien. Zudem hat Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) den schnellen Bau von zwei Terminals für Flüssiggas (LNG) angekündigt.

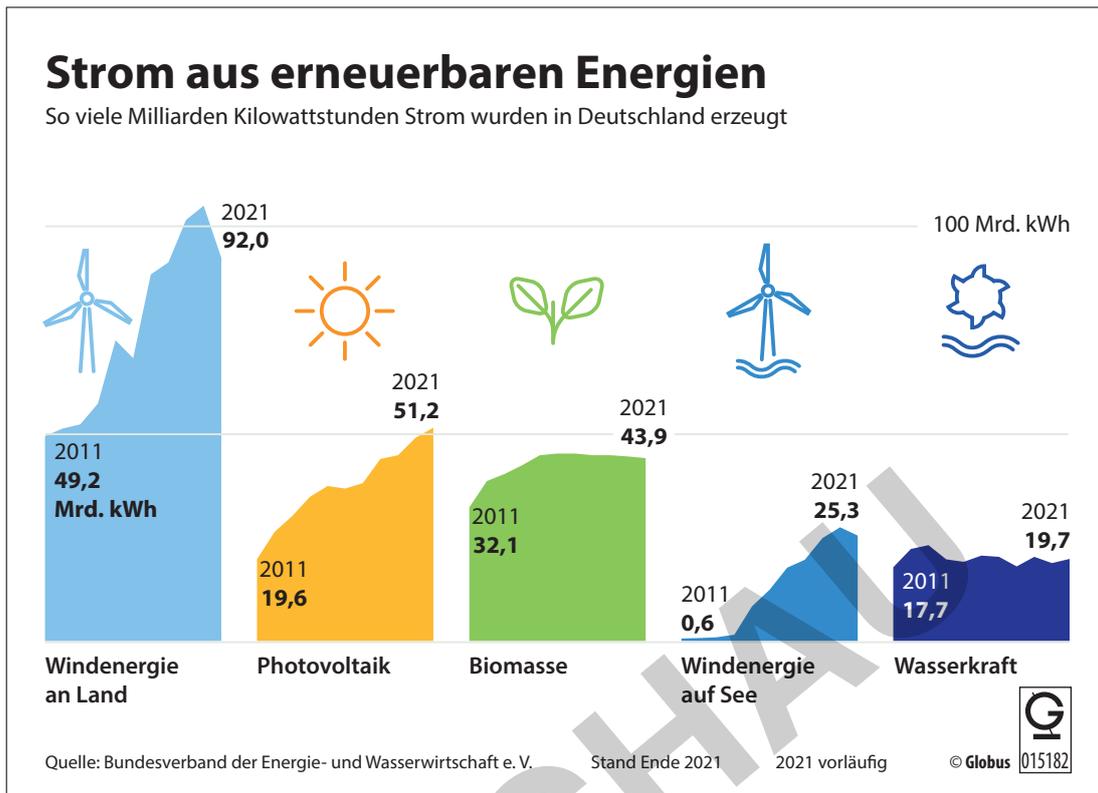
**Quelle:** Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (<http://dpaq.de/ENR5L>, <http://dpaq.de/SL60Z>), Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (<http://dpaq.de/31k1p>), Bundesumweltamt (<http://dpaq.de/k7eaw>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: März 2023

**Siehe auch Grafik:** 015226 Ölmarkt weltweit, 015227 Gasmarkt weltweit, 014945 Deutschlands Öllieferanten

**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte





## Zu wenig Wind im Jahr 2021

In den vergangenen Jahren wurde in Deutschland stetig mehr Strom aus Wind, Sonne und Biomasse gewonnen. Im Jahr 2021 kam es nun erstmals zu einem kleinen Einbruch. Der Anteil des grünen Stroms an der Gesamterzeugung lag bei rund 41 Prozent, statt wie im Vorjahr bei 44. Der Grund ist, dass 2021 wenig Wind wehte, sodass die Windenergieerzeugung an Land um zwölf Prozent und auf dem Meer um sieben Prozent zurückging. Windkraft ist mit Abstand der wichtigste Energieträger in Deutschland, insbesondere auf dem Land. Auf dem Meer wurden 2021 keine neuen Anlagen angeschlossen. Die nächste Ausbauphase für offshore Windanlagen ist zwischen 2023 und 2025 geplant. Photovoltaikanlagen wurden 2021 wieder vermehrt gebaut. Lediglich in der Boomphase (2010 bis 2012) hatte der Zuwachs höher gelegen. Der Anteil der Sonnenenergie lag 2021 knapp fünf Prozent höher als im Vorjahr, ebenso der Gewinn aus Wasserkraft. Die Energieerzeugung aus Biomasse ging leicht zurück. Trotz des leichten Rückgangs der Stromerzeugung aus Erneuerbaren lässt sich festhalten: In den vergangenen Jahren hat ihre Bedeutung extrem zugenommen, denn 2011 hatte ihr Anteil an der deutschen Stromerzeugung bei lediglich 20,4 Prozent gelegen.

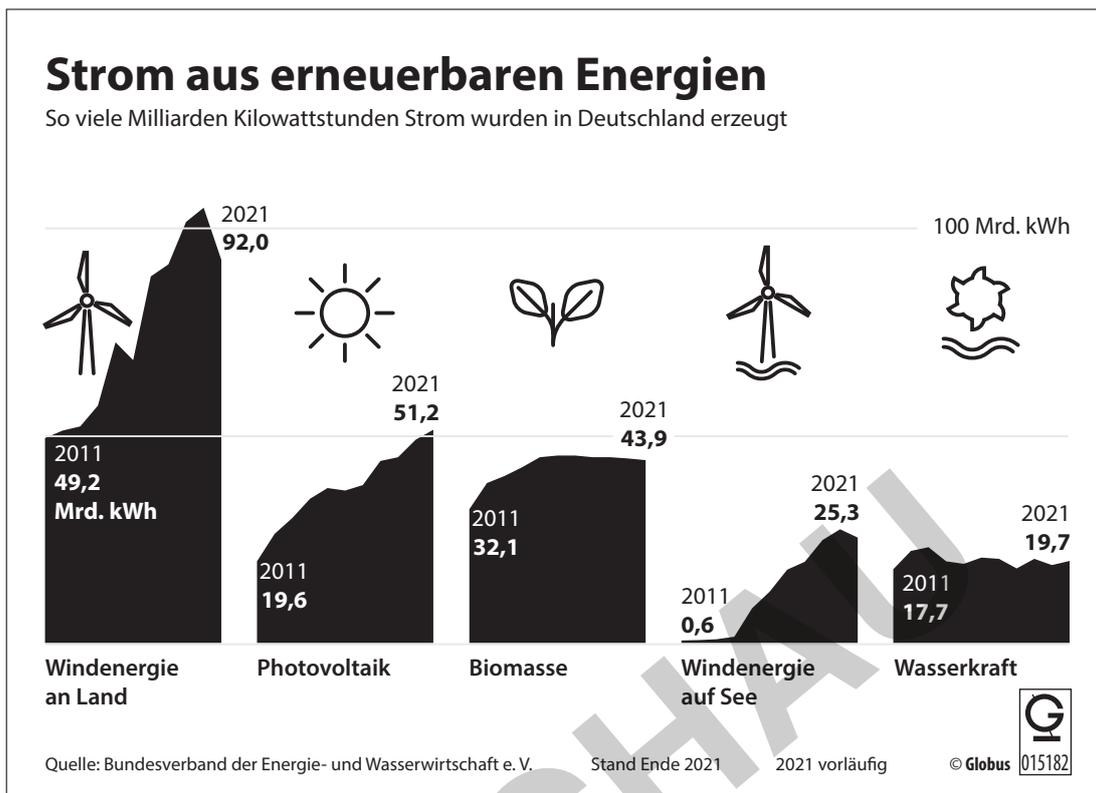
**Quelle:** Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (<http://dpaq.de/zl63V>, <http://dpaq.de/4H6yM>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2023

**Siehe auch Grafik:** 015174 Grüne Energie in der EU, 014565 Windkraft - Nutzen und Probleme, 015069 Kernfusion auf der Erde (auch als GlobusSteps), 015042 Atommüll in Deutschland, 014894 Weltenergie 2020

**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Sophie Lauterbach, GINETTE





## Zu wenig Wind im Jahr 2021

In den vergangenen Jahren wurde in Deutschland stetig mehr Strom aus Wind, Sonne und Biomasse gewonnen. Im Jahr 2021 kam es nun erstmals zu einem kleinen Einbruch. Der Anteil des grünen Stroms an der Gesamterzeugung lag bei rund 41 Prozent, statt wie im Vorjahr bei 44. Der Grund ist, dass 2021 wenig Wind wehte, sodass die Windenergieerzeugung an Land um zwölf Prozent und auf dem Meer um sieben Prozent zurückging. Windkraft ist mit Abstand der wichtigste Energieträger in Deutschland, insbesondere auf dem Land. Auf dem Meer wurden 2021 keine neuen Anlagen angeschlossen. Die nächste Ausbauphase für offshore Windanlagen ist zwischen 2023 und 2025 geplant. Photovoltaikanlagen wurden 2021 wieder vermehrt gebaut. Lediglich in der Boomphase (2010 bis 2012) hatte der Zuwachs höher gelegen. Der Anteil der Sonnenenergie lag 2021 knapp fünf Prozent höher als im Vorjahr, ebenso der Gewinn aus Wasserkraft. Die Energieerzeugung aus Biomasse ging leicht zurück. Trotz des leichten Rückgangs der Stromerzeugung aus Erneuerbaren lässt sich festhalten: In den vergangenen Jahren hat ihre Bedeutung extrem zugenommen, denn 2011 hatte ihr Anteil an der deutschen Stromerzeugung bei lediglich 20,4 Prozent gelegen.

**Quelle:** Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (<http://dpaq.de/zl63V>, <http://dpaq.de/4H6yM>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2023

**Siehe auch Grafik:** 015174 Grüne Energie in der EU, 014565 Windkraft - Nutzen und Probleme, 015069 Kernfusion auf der Erde (auch als GlobusSteps), 015042 Atommüll in Deutschland, 014894 Weltenergie 2020

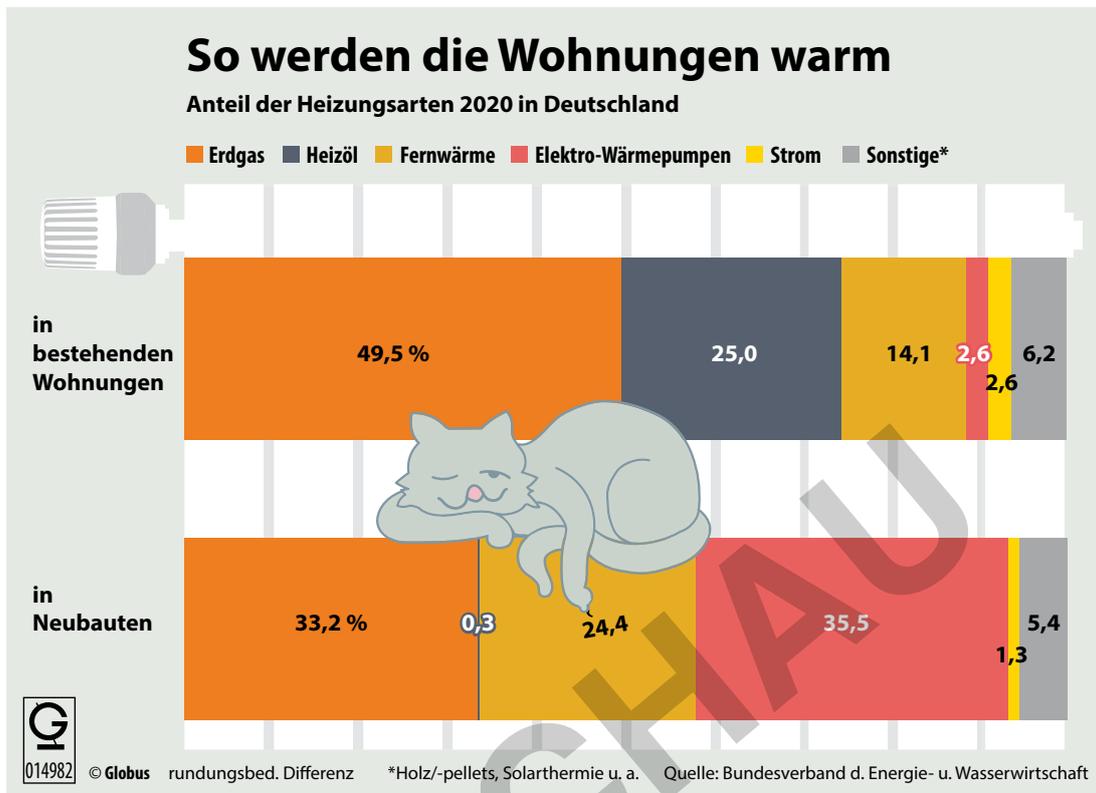
**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Sophie Lauterbach, GINETTE



netzwerk  
lernen

© 2011-2021 nwl GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Weg vom Heizöl, hin zu Wärmepumpen

Fast jede zweite Wohnung in Deutschland wird mit Erdgas beheizt. Im Bestand aller Wohnungen kommt der Energieträger auf 49,5 Prozent, bei den Neubauten des Jahres 2020 lag der Anteil der Gasheizungen bei 33,2 Prozent. Auf Heizöl setzten im Jahr 2020 nur noch 0,3 Prozent der Bauherren. Im Bestand versorgte dieser fossile Energieträger allerdings noch gut ein Viertel der Wohnungen mit Wärme. Aber gerade der Austausch alter Ölheizungen kann einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Über spezielle Programme fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den Einbau von energieeffizienten Heizungen und den Austausch alter Ölheizungen. Zusätzlich dürfen laut Gebäudeenergiegesetz (GEG) ab dem Jahr 2026 keine neuen Ölheizungen mehr eingebaut werden. Dafür rücken andere umweltfreundlichere Energien bzw. Versorgungsarten immer mehr in den Blickpunkt: elektrische Wärmepumpen und Fernwärme. In knapp 36 Prozent der Neubauten sorgten Wärmepumpen für die Wärme, knapp ein Viertel der Neubauten wurde per Fernwärme versorgt.

**Quelle:** Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (<http://dpaq.de/OLmbY>; <http://dpaq.de/4WMDr>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: September 2022

**Siehe auch Grafik:** 014503 Stromverbrauch in Deutschlands Haushalten, 014388 Die Ausgaben fürs Wohnen, 014809 Erneuerbare Energien

**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Wolfgang Fink, Sophie Lauterbach

